

## II. OBERDEUTSCHE BILDWERKE

### 166. DER HEILIGE GEORG ALS DRACHENTÖTER ZU PFERDE

Wandgruppe aus Lindenholz in neuzeitlicher, an vielen Stellen gänzlich abgeblätterter Fassung. Höhe 120 cm. Die Rückseite ausgehöhlt, sonst wenig bearbeitet. Einzelne Stücke der Rüstung erneuert, andere fehlen: so zum Beispiel die Beinschiene, deren ursprünglicher Ansatz noch deutlich erkennbar ist. Das Schwert ist eine moderne Ergänzung. — Wien, Privatbesitz.

Oberschwäbisch, um 1490.

Vormals in der Sammlung E. v. Miller-Aichholz zu Wien. Die ungefähre Stilrichtung mag ein vorsichtiger Hinweis auf den sogenannten „Meister von Ravensburg“ bezeichnen, dessen Werke aus gegenständlichen Gründen freilich nur in den Köpfen nähere Vergleichsmöglichkeiten gewähren. Zur Haarbehandlung wie zur Bildung von Augen, Nase und Mund wäre im Besonderen etwa der Scherge des Katharinen-Martyriums und der Diakon der Gregor-Messe im Berliner Kaiser Friedrich-Museum heranzuziehen (siehe W. Voege, *Die deutschen Bildwerke . . .*, Berlin 1900, Nr. 98 und 99). Daß der umgestülpte, mit der üblichen Zeittracht eines völlig geharnischten Ritters kaum zu vereinbarende Stulpenstiefel des hl. Georg bei dem Berliner Schergen in sehr ähnlicher Weise wiederkehrt, sei nur nebenher erwähnt, zumal gerade dieser Teil der Wiener Figur den Verdacht einer späteren Veränderung nahelegt.

### 167. DER HEILIGE SEBASTIAN

Wandfigur. Lindenholz in alter Fassung, die Rückseite der Statue ausgehöhlt. Höhe 100 cm. Von den Pfeilen sind nur mehr die Spuren vorhanden. — Wien, Privatbesitz. Schwäbisch-fränkisches Grenzgebiet, Ende des XV. Jahrhunderts.